

Haushaltsrede zum Haushaltsplanentwurf 2017

Rolf Beckers, BÜNDNIS 90 – DIE GRÜNEN

Baesweiler, den 24. Jan. 2017

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Anrede

Es ist nicht das erste Mal, dass bei der Aufstellung der Haushaltsplanung wichtige Einflussgrößen nicht oder nur vage bekannt sind. Dieses Mal ist es die Städteregion Aachen, die viel zu spät dabei ist, ihre Hausaufgaben zu stemmen und die für die regionsangehörigen Städte und Gemeinden wichtigen Ausgangsdaten zu liefern. Inzwischen herrscht größtenteils Klarheit über die Höhe der drei wichtigen Umlagepositionen. Wie Sie der heutigen Ratsvorlage entnehmen können, haben sich seit der Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2017 durch den Bürgermeister am 15. Dezember darüber hinaus verschiedene weitere Positionen geändert. Das Volumen des heute zu verabschiedenden Haushalts 2017 bewegt sich im Ergebnisplan um einen Wert von 60 Millionen Euro, weist ein strukturelles Defizit von rund 2 Millionen Euro auf und prognostiziert zur Umsetzung von Investitionen eine Kreditaufnahme von rund 5 Millionen Euro.

Mit dem geplanten Defizit von 2 Millionen Euro ist Baesweiler jedoch keineswegs handlungsunfähig, denn erstens wird die zulässige Grenze nicht überschritten, zweitens sind Rücklagen vorhanden und drittens ist es in erster Linie ein Buchwert, genauso wie ein Großteil der Rücklagen. Erinnern möchte ich an dieser Stelle daran, dass Baesweiler im Jahre 2008 mit einem positiven Jahresabschluss in das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) gestartet ist. Was dann kam, war die Finanz- und Wirtschaftskrise, ausgelöst letztlich durch hemmungslos zockende Investmentbanker, mit den global bekannten massiven Folgeerscheinungen. Für Baesweiler bedeutete das, dass die 2008 gebildete Ausgleichsrücklage in Höhe von 9,5 Millionen Euro bereits im Jahre 2013 restlos aufgebraucht war. Besser wurde es 2014, am Jahresende blieb ein kleines Plus von 191.000 Euro, die geplanten Investitionskredite brauchten nicht in Anspruch genommen zu werden. Für das Haushaltsjahr 2015 wurde wieder ein Defizit von 2,1 Millionen Euro geplant, am Ende blieben sogar knapp 100.000 Euro im Plus, ebenfalls ohne Investitionskredite in

Anspruch zu nehmen. Für 2016 sieht es ebenfalls nicht schlecht aus, die geplanten 2,5 Millionen Euro strukturelles Defizit lösen sich nahezu, eventuell sogar ganz auf, die ursprünglich etatisierten Investitionskredite in Höhe von 5,9 Millionen Euro reduzieren sich auf einen überschaubaren Wert. Genaueres werden wir in Kürze hier von der Verwaltung erfahren.

Letztlich hat Baesweiler die Finanz- und Wirtschaftskrise glimpflich überstanden, die Stadt entwickelt sich, ebenso die Einnahmen aus Gewerbesteuer und Einkommensteueranteilen, die Anzahl der Beschäftigten im Gewerbegebiet hat die 4.000er Marke geknackt, Grund- und Gewerbesteuern können auf einem akzeptablen Niveau gehalten werden. Zum Jammern besteht daher kein Grund, folglich gilt es nach vorne zu schauen. Zum Start in das Jahr 2017 mit seinem ambitionierten Investitions- und Maßnahmenprogramm bietet der vorliegende Haushaltsplan den dazu geeigneten Rahmen.

Auf Unverständnis und Erstaunen bei der Grünen Fraktion ist daher eine Formulierung in einer Vorlage zum Kulturausschuss letzten November gestoßen. Da heißt es bei der Vorstellung des Kulturprogramms 2017 direkt im ersten Satz "trotz einer äußerst angespannten Haushaltslage". Exakt diese Formulierung wird eine Seite später dann wiederholt um das bisher erreichte Niveau und die Qualität des Kulturprogramms zu rechtfertigen - oder wozu sollte diese Aussage dienen?

Meine Damen und Herren, ich habe in den 1980er Jahren während meiner ersten Periode im Baesweiler Stadtrat Zeiten erlebt, da bewegte sich das Kulturprogramm auf dem Niveau und der Qualität einer verschlafenen Kleinstadt, die den Anschluss verpasst hatte. Ich kann Ihnen daher versichern, dass sich das heutige Baesweiler Kulturprogramm auf einem guten Weg befindet. Die Grüne Fraktion trägt dieses Programm mit und nimmt teil. Aber bitte, sparen Sie sich Formulierungen wie "trotz einer äußerst angespannten Haushaltslage", das klingt einerseits so, als würde man nicht überzeugt hinter einem solchen Kulturprogramm stehen, andererseits nach Nothaushalt oder Stärkungspakt Stadtfinanzen. Und zu solchen Szenarien besteht aktuell kein Grund.

Übrigens: Der für das Kulturprogramm vorgesehene Haushaltsansatz beträgt etwa 1/1000 des Haushaltsvolumens im Ergebnisplan, mehr als die Hälfte davon kommt auf der Einnahmeseite sogar wieder rein.

Ein Grund, sich erneut mit dem folgenden Thema zu befassen, besteht jedoch bei der Betrachtung der Baesweiler Schullandschaft. Da ist tatsächlich zu befürchten, dass Baesweiler Gefahr läuft, den Anschluss zu verpassen. Die Gesamtschuldiskussion möchte ich an dieser Stelle nicht eröffnen. Ausschließlich aus pragmatischen Gründen haben wir dem Vorschlag zugestimmt, an der Realschule einen Hauptschulbildungsgang nach § 132c Schulgesetz einzurichten. Dennoch ändert das nichts an der Tatsache, dass im Bereich der weiterführenden Schulen die Auspendlerquote mit rund 25 Prozent inakzeptabel hoch ist. Es ändert nichts an der Tatsache, dass es nach Schließung der Goetheschule keinen qualifizierten Ganztagsunterricht an weiterbildenden Schulen mehr gibt. Ebenfalls steht in der Nachbarschaft Alsdorf die Öffnung des neuen Schulzentrums am Annapark zum Schuljahreswechsel bevor, ebenfalls verbunden mit der Tatsache, dass dieses Schulzentrum von einigen Baesweiler Siedlungsbereichen einfacher mit dem Bus zu erreichen ist, als die Realschule in Setterich. Der bevorstehende Start im Südwesten Baesweilers, Zug um Zug ein im Endausbau 18 Hektar großes Neubaugebiet zu errichten, ist ebenso eine Tatsache genauso wie die, dass man sich von hier aus bereits nach 10 Minuten Fußweg auf dem Alsdorfer Stadtgebiet befindet.

Meine Damen und Herren, die Grüne Fraktion möchte jedenfalls nicht, dass die Auspendlerzahlen bei den weiterführenden Schulen weiter steigen. Wir sehen deutlichen Handlungsbedarf. Hier gilt es nach vorne zu schauen, hier ist Kreativität und der Wille zu Veränderungen gefragt, allen Kindern im Baesweiler Stadtgebiet ein attraktives, modernes und zukunftsfähiges Schulangebot zu bieten, das darüber hinaus bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist.

Nach vorne zu schauen, das gilt ebenso bei der Aufgabe, das Thema Jugendpartizipation endlich ernst zu nehmen. Die bisherigen Ergebnisse sind mehr als mager, die Aktivitäten schleppen sich dahin, die seinerzeit als erstes angesprochenen Schülervertreter werden zum Schuljahresende ihre Schule erfolgreich verlassen. Und dann fängt alles wieder von vorne an. Es findet wieder ein Workshop mit Schülervertretern statt, Monate später wird der Fachausschuss informiert, Monate später folgt der nächste Workshop, Monate später wird erneut der Fachausschuss informiert und wenn die Verwaltung meint, die teilnehmenden

Schülervertreter wären so weit, dann stehen diese vor dem Schulabschluss. Dabei ist Baesweiler eine der fünf Jugend-Modellkommunen in der Städteregion. Unter einem als Modell tauglichen Agieren haben wir uns jedenfalls etwas anderes und eine andere Dynamik vorgestellt. Deshalb gilt es hier Dampf zu machen mit dem Ziel, dass Jugendlichen über das bisherige Jugendforum bzw. Jugendparlament hinaus neue Perspektiven eröffnet werden.

Meine Damen und Herren, in einer Zeit in der sich zunehmend Rechtspopulisten, Rassisten und anderes Gesocks Gehör verschaffen, um mit Provokationen, Tiraden des Hasses oder mit offensichtlichen Lügen zu versuchen, eine Gesellschaft mit hohen freiheitlichen und demokratischen Werten zu spalten, ist ein Projekt wie das der Sozialen Stadt ein wichtiges Gewicht gegen Hass, Misstrauen und Intoleranz. Im Stadtteil Setterich und darüber hinaus steht es für ein praktiziertes friedliches und menschliches Miteinander, für Toleranz und Austausch. Hier werden alle Menschen im Stadtteil angesprochen und einbezogen, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, unabhängig von Religionen oder kulturellen Gewohnheiten.

Ein weiteres wichtiges Feld ist die Verbesserung des äußeren Erscheinungsbilds des Wohnumfeldes. Wohnen, Leben und Arbeiten im Stadtteil bekommen eine neue Qualität. Die Grünen stehen voll hinter diesem Projekt und möchten es weiter fördern und ausbauen. Daher begrüßen wir die im vorliegenden Haushaltsplanentwurf veranschlagten Finanzmittel und damit die Umsetzung der geplanten Maßnahmen für 2017 und weitere Folgejahre. Genauso begrüßen wir, dass die sozial wirkenden Vereine und Initiativen wie der Nachbarschaftstreff weiter gefördert werden, ebenso wie das vom Integrationsrat initiierte internationale Kinder- und Familienfest. Auch im Jahre 2017 steht das Thema "Integration" im Mittelpunkt. Gleichzeitig ist es eine Herausforderung. Denn es gilt die zahlreichen Menschen, die vor Krieg und Gewalt geflüchtet sind und hier eine neue und sichere Heimat suchen, mit der deutschen Sprache vertraut zu machen, jedoch genauso mit den Grundwerten eines demokratischen Landes, bei dessen Gesellschaft bürgerliche Freiheits- und Menschenrechte ganz oben stehen. Es gilt jedoch ebenso, die große Mehrheit der Geflüchteten, die bereit sind sich dieser Aufgabe zu stellen, zu schützen. Zu schützen davor, nicht mit einer Minderheit von denjenigen über einen Kamm

geschert zu werden, die sich eingeschmuggelt haben, um hier Straftaten oder gar terroristische Anschläge zu begehen. Denn für Letztere ist in diesem Land kein Platz!

Nach wie vor bewegt mich das große Engagement zahlreicher Ehrenamtler, die hier als Sprachlehrer, Unterstützer, Ansprechpartner, usw. mit großer Hilfsbereitschaft unterwegs sind, unterstützt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Behörden sowie Hilfsorganisationen. Diesen gilt nach wie vor meine große Wertschätzung und mein tiefer Dank.

Begrüßen möchte an dieser Stelle jedoch ebenfalls, dass die Bundesregierung im Bereich Asyl - anders als in den Jahren vor 2016 - endlich ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommt und die Kommunen bei ihren Aufgaben unterstützt.

Meine Damen und Herren, wer sich die lange Liste der geplanten Investitionsmaßnahmen im Vorbericht des Haushaltsplans ansieht, weiß, dass das für 2017 geplante Maßnahmenprogramm mehr als ambitioniert ist. Ob Integriertes Handlungskonzept, die energetische Sanierung des Hallenbades und weiterer öffentlicher Gebäude, ob das Programm Gute Schule 2020. Letztlich soll es dazu dienen, Einwohnerinnen und Einwohnern dieser Stadt ein lebenswertes Wohnumfeld zu erhalten und zu verbessern. Nachdem ich an anderer Stelle die unzureichende Unterstützung der Kommunen für verschiedene von Bund und Land hierhin übertragenden Aufgaben kritisiert habe, möchte ich fairerweise hier anführen, dass das Gros dieser zuvor aufgeführten Projekte deshalb zustande kommt, weil hier gezielt Fördermittel des Bundes und des Landes eingesetzt werden.

Neben der Erschließung weiterer Gewerbeflächen steht 2017 der Start in das bereits erwähnte Neubaugebiet Baesweiler Süd-West bevor. Im Endausbau soll hier auf 18 Hektar umfassend neuer Wohnraum geschaffen werden. Die Tatsache, dass hier keine reine Einfamilienhaussiedlung entstehen soll, sondern ebenfalls Raum für den sozialen Wohnungsbau geschaffen wurde, verbunden mit verschiedenen Grünflächen, war für die Grüne Fraktion Voraussetzung, diesem ersten von geplanten weiteren Bebauungsplänen zuzustimmen. Erneut möchte in diesem Zusammenhang jedoch dahingehend mahnen, dass die im Baesweiler Stadtgebiet für weitere Neubaugebiete zur Verfügung stehenden Flächen endlich sind. Hier ist

ein verantwortungsvoller Umgang mit diesen Freiflächen gefordert, und zwar auch im Hinblick darauf, dass für zukünftige Generationen noch etwas übrig bleibt.

Meine Damen und Herren, ein im Hinblick auf zukünftige Generationen ebenso außerordentlich wichtiges Thema heißt Klimaschutz. „Global denken – lokal handeln“ heißt nach wie vor die Forderung, um hier vor Ort einen leistbaren Beitrag für einen besseren Schutz von Klima und Umwelt zu liefern. Das vom Rat im Februar 2014 beschlossene Integriertes Klimaschutzkonzept (kurz: IKSK) für die Stadt Baesweiler hat weiterhin Bestand. In Sachen energetische Sanierung von öffentlichen Gebäuden ist Baesweiler auf einem guten Weg. Das Großprojekt "Hallenbad" habe ich bereits angesprochen. In der Wahrnehmung untergegangen scheint jedoch die Tatsache zu sein, dass in Baesweiler die Sonne scheint - und das sogar häufiger als in anderen Regionen Nordrhein-Westfalens. Während inzwischen zahlreiche Bürgerinnen und Bürger die kostenlose Energie der Sonne gut zu nutzen wissen, sucht man auf den Dächern der städtischen Gebäude vergeblich nach Solarkollektoren und Fotovoltaikerelementen. Da ist folglich Abhilfe gefragt.

Die Großbaustelle in Sachen Klimaschutz ist jedoch nach wie vor der Verkehrsbereich. Letztes Jahr konnte ich die spannende Erfahrung machen, eine Stadt zu besuchen, die nicht nur Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft fahrrad- und fußgängerfreundlicher Kommunen in NRW ist, sondern die das praktisch so umgesetzt hat, dass der Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehr zwischen 25 und 30 Prozent beträgt. Es geht also, man muss es nur wollen. Die Rede ist von der Stadt Bocholt nahe der niederländischen Grenze, die neben Münster in Sachen Radverkehrsförderung regelmäßig als Vorbild angeführt wird. Nach der Oktobersitzung des Verkehrs- und Umweltausschusses, in der alle Fraktionen den Willen geäußert haben, das in die Jahre gekommene und nur teilweise umgesetzte Radverkehrskonzept der Stadt Baesweiler zu überarbeiten und zu aktualisieren, haben wir natürlich im vorliegenden Haushaltsplanentwurf nach dieser Position gesucht - und nicht gefunden. Die Verwaltung hat uns jedoch hoch und heilig versichert, dass entsprechende Mittel unter dem Oberbegriff "Planungskosten" zur Verfügung stehen und man bereits aktiv an der Thematik arbeite. Die Grüne Fraktion vertraut daher darauf, dass Baesweiler in Sachen Planung von Maßnahmen zur Radverkehrsförderung 2017 einen entscheidenden Schritt weiterkommen wird und ist

gespannt auf die nächste Sitzung des zuständigen Fachausschusses. Was wir ebenfalls im Haushalt gefunden haben, sind Mittel für drei städtische Elektroautos, was wir jedoch vermissen, ist die Anschaffung des ersten Dienst-Pedelecs, nachdem diese Art der Fortbewegung nach einer Testwoche doch anscheinend so gut bei den Verwaltungskräften angekommen sein soll.

Klimaschutz im Mobilitätsbereich heißt jedoch nicht nur Radverkehrsförderung, sondern bedeutet ebenso, sich mit der nach wie vor unbefriedigenden Situation des öffentlichen Personennahverkehrs auseinanderzusetzen. Die Grüne Fraktion war von dem Erfahrungsbericht zur erfolgreichen Einführung des Netliner-Rufbussystems in Monschau ausgesprochen angetan. Die Frage der Realisierung im Baesweiler Stadtgebiet bleibt dennoch offen, ebenso offen ist weiterhin der Zeitpunkt des Anschlusses Baesweilers an das Netz der Euregiobahn. Daher hier die Bitte an die Verwaltung um Information im Rahmen des nächsten Verkehrs- und Umweltausschusses.

Dauerbaustellen des bestehenden Bus- und Bahnnetzes wie unzureichende Anschlussverbindungen oder das für Baesweiler ausgesprochen ungünstige und abschreckende Tarifmodell des AVV möchte ich heute hier nicht vertiefen, dazu besteht ein anderes Mal Gelegenheit. Nur wer die Notwendigkeiten eines aktiven Klimaschutzes ernst nimmt, der geht auch diese Baustellen zügig und zielführend an.

Meine Damen und Herren, nicht versäumen möchte ich es, mich an dieser Stelle im Namen der Grünen Ratsfraktion bei der gesamten Verwaltung und besonders bei Kämmerer Thomas Jansen für das mit großer Fachkompetenz finanztechnisch solide erarbeitete Zahlenwerk zu bedanken. Ebenso vielen Dank für die Beantwortung von Fach- und Detailfragen im Rahmen unserer fraktionsinternen Beratungen.

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen bietet der nun vorliegende Haushaltsplan für das Jahr 2017 den Rahmen zur Umsetzung verschiedener Maßnahmen und Projekte, die unserer Fraktion wichtig ist. Unser Anliegen ist es, dass die Umsetzung dieser Vorhaben sich fördernd auf die weitere Gestaltung des städtischen Lebens und des Miteinanders in Baesweiler auswirkt. Die Grüne Fraktion wird daher dem vorliegenden Haushaltsplan 2017 heute zustimmen.

Weiterhin ist es unser Anspruch, die weitere Umsetzung konstruktiv, aber auch mit der nötigen konstruktiven Kritik zu begleiten. Die Schwerpunkte der Handlungsfelder, auf die die Grüne Fraktion ein besonderes Augenmerk richtet, habe ich hier ausgeführt. Genauso wollen wir daran festhalten, am Ende des Jahres Bilanz zu ziehen und diese ebenso politisch zu bewerten, so wie es in einem Gremium wie dem Stadtrat guter demokratische Brauch und Aufgabe der Opposition ist.

Meine Damen und Herren, für uns von Bedeutung ist weiterhin ein friedliches und respektvolles Gemeinschaftsleben aller Menschen in dieser Stadt mit ihren unterschiedlichen Religionen und Kulturen, nicht zu vergessen die hier lebenden Kinder und Jugendlichen, die unser aller Zukunft sind. Handlungsbedarf sehen wir in der Schulpolitik, bei der Teilhabe von Jugendlichen bei der Gestaltung demokratischer Prozesse und nicht zuletzt beim Klimaschutz, insbesondere bei der Förderung klimafreundlicher Mobilität.

In diesem Sinne vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.